trinkWasser. natürlich. von hier.

Abwasser. sauber. gelöst.

Wasserverbandstag e.V.
Bremen | Niedersachsen | Sachsen-Anhalt

Landesweiter Arbeitskreis Nährstoffmanagement – Ergebnisse und Lösungsansätze des Symposiums vom 08.06.2012

19. Juli 2012
Cloppenburg

17. Grundwasserworkshop der niedersächsischen Wasserwirtschaftsverwaltung

ca. 950 Verbände u. a. mit den Aufgaben

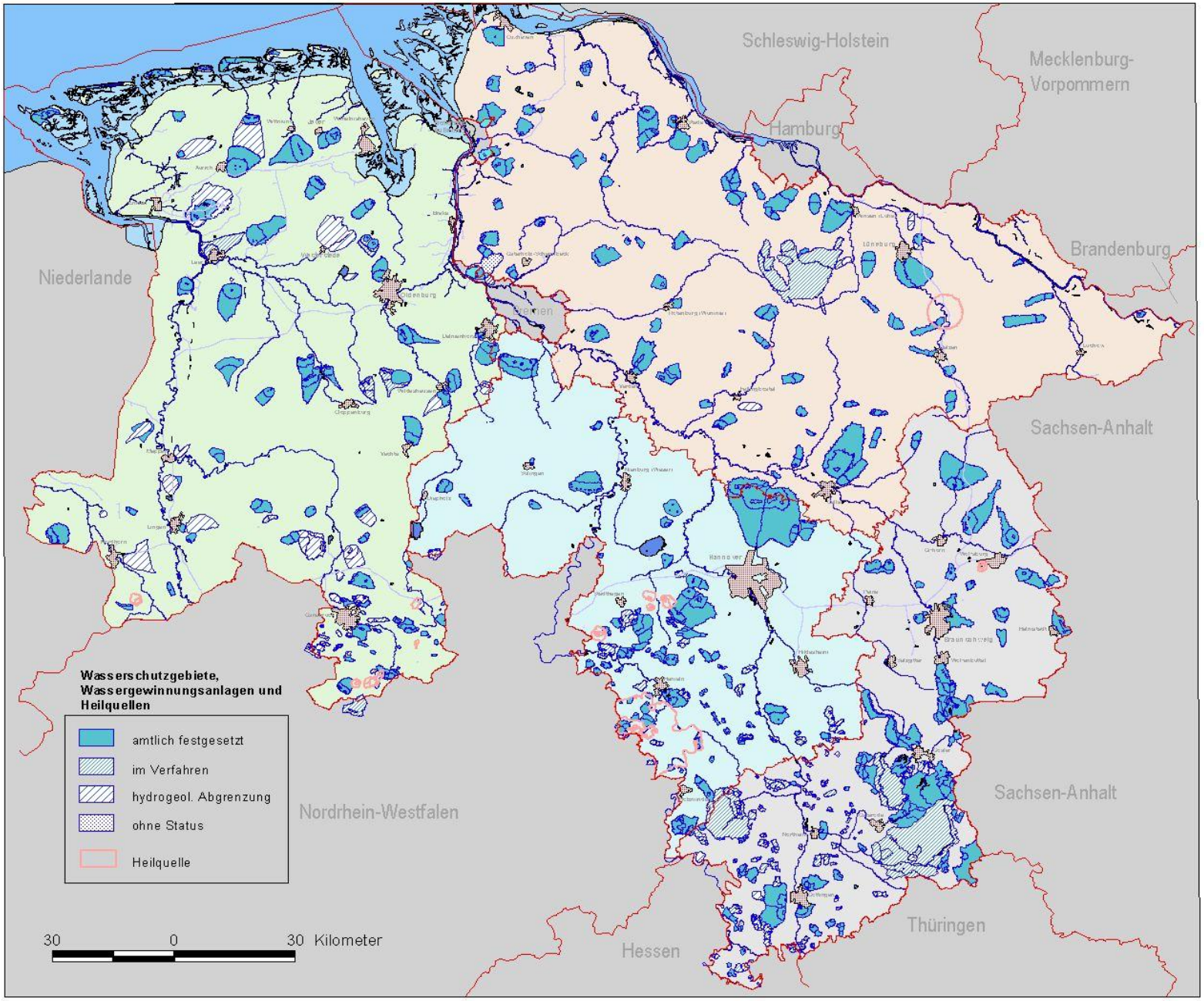
- Küstenschutz (600 km Deiche) und Hochwasserschutz im Binnenland
- Unterhaltung Gewässer 2. Ordnung (28.000 km) und großen Teilen 3. Ordnung (130.000 km)
- Trinkwasserversorgung (80 % Marktanteil im ländlichen Raum)
- Abwasserentsorgung
- gem. § 2 Wasserverbandsgesetz

Mitglieder der Verbände

- Gemeinden
- Grundstückseigentümer
- Körperschaften öffentlichen Rechts in Selbstverwaltung

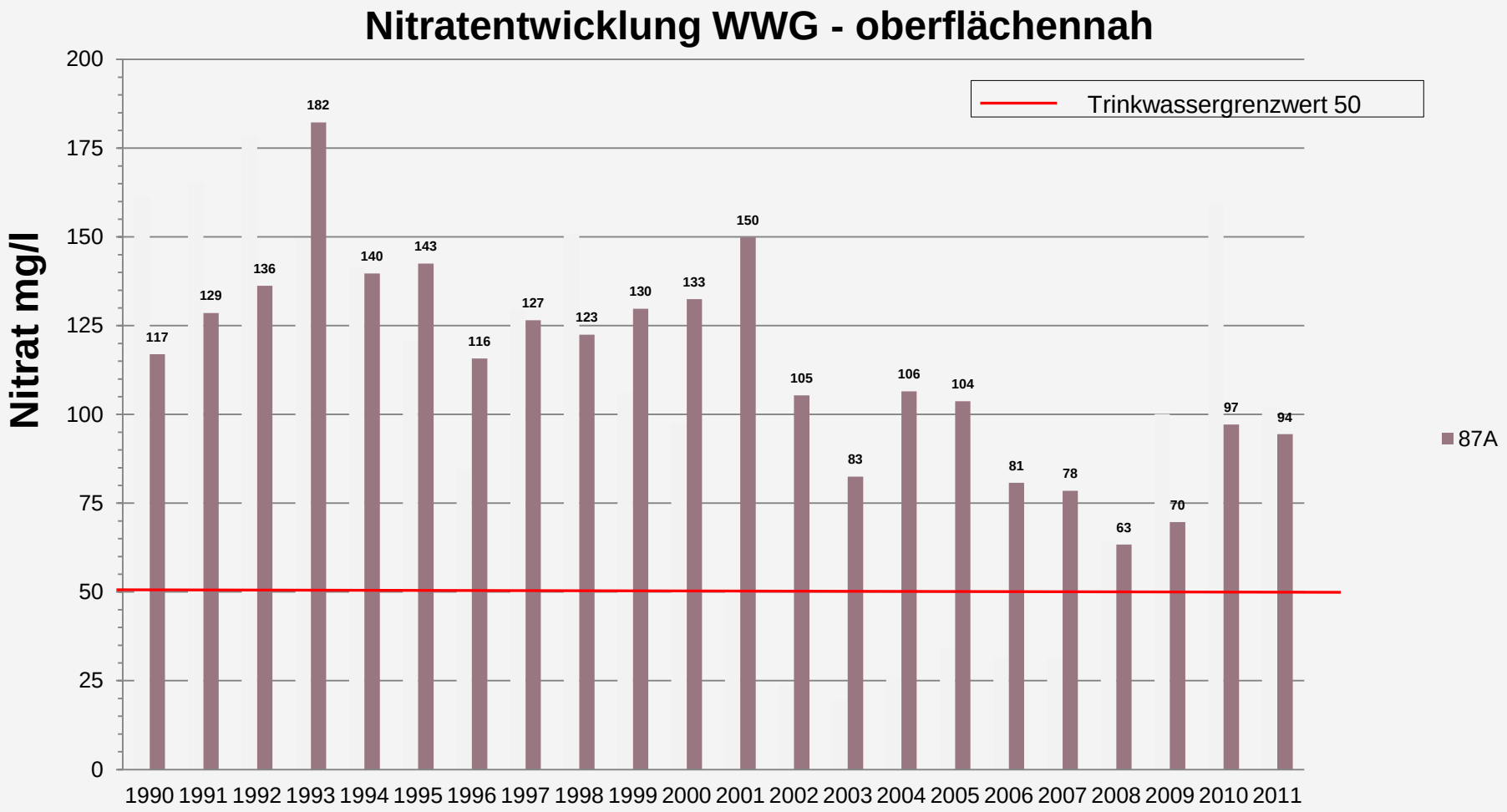
Trinkwasserversorgung in Niedersachsen

- 577 Mio. m³/jährlich Trinkwassergebrauch
- 8 Mio. Niedersachsen
- Durchschnittlicher Gebrauch 122 Liter/Einwohner+Tag
- 85 % des Trinkwassers kommen aus Grundwasser (= 490 Mio. m³)
- Nachhaltigkeitsansatz
- 15 % der Landesfläche sind Wasserschutzgebiete

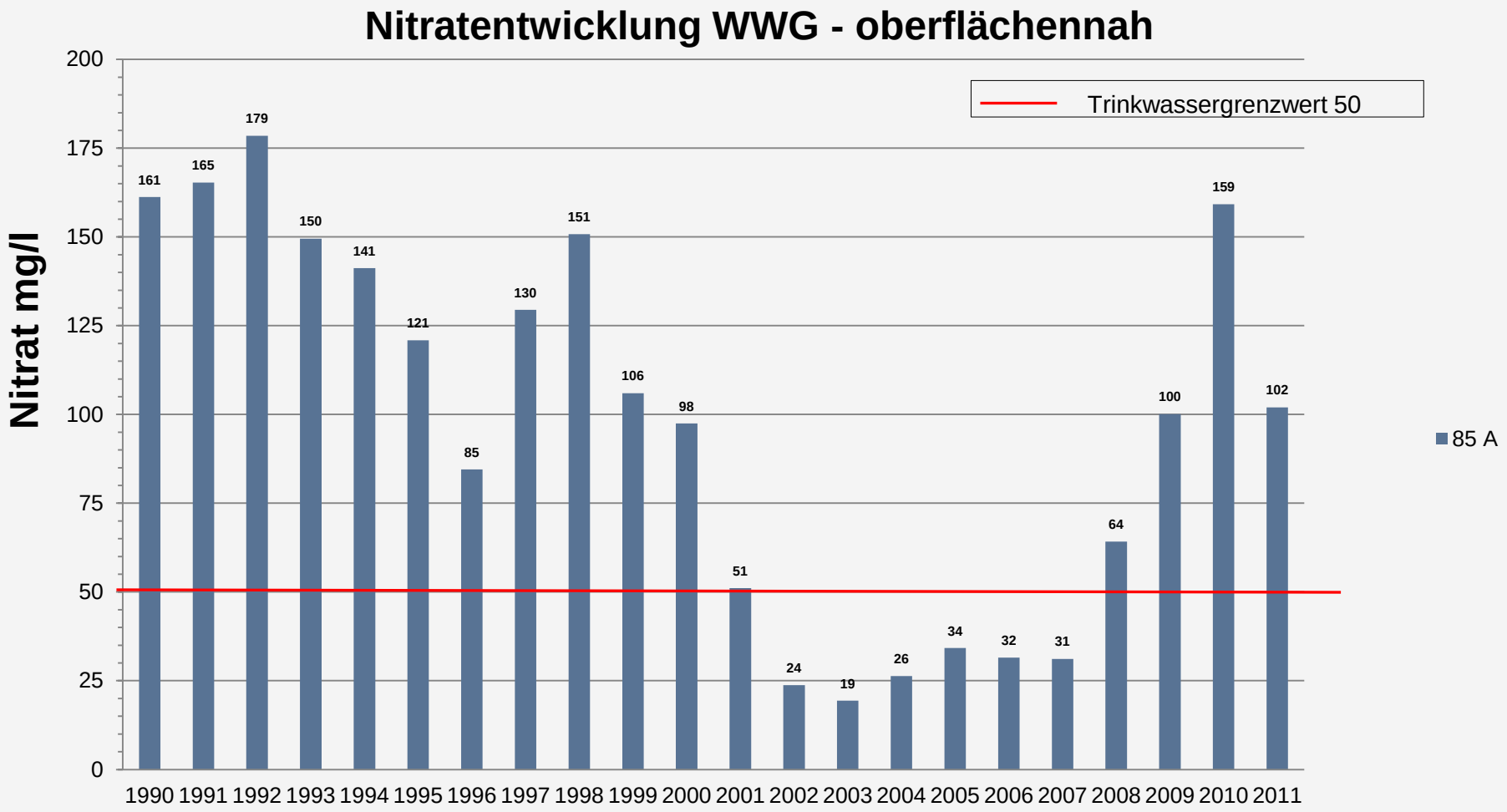

Schleswig-Holstein
Mecklenburg-Vorpommern
Hamburg
Brandenburg
Niederlande
Sachsen-Anhalt
Nordrhein-Westfalen
Sachsen-Anhalt
Thüringen
Hessen
Wasserschutzgebiete, Wassergewinnungsanlagen und Heilquellen
amtlich festgesetzt
im Verfahren
hydrogeol. Abgrenzung
ohne Status
Heilquelle
30 0 30 Kilometer

Neue Herausforderungen

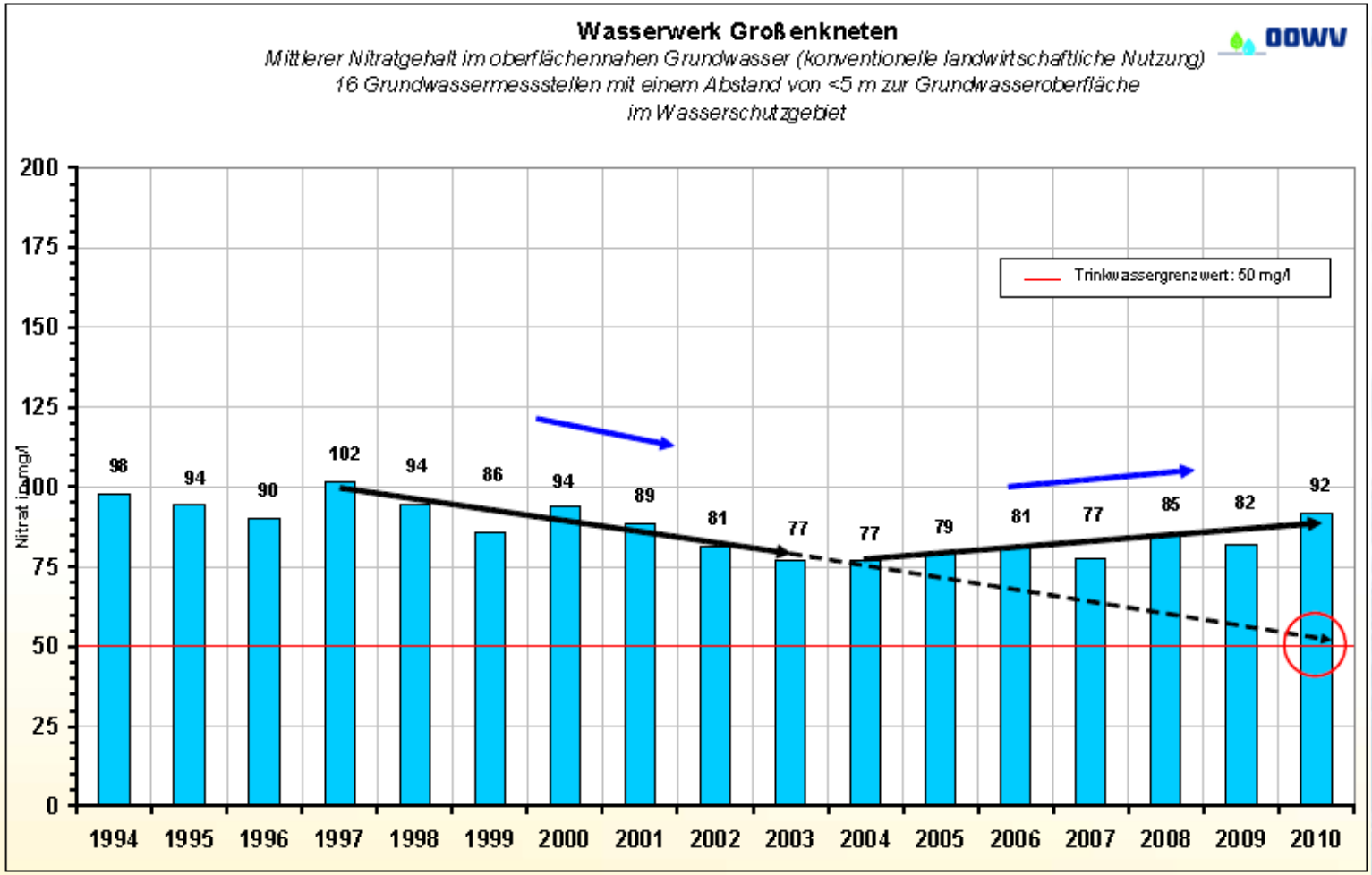
Beispiel WAZ Niedergrafschaft

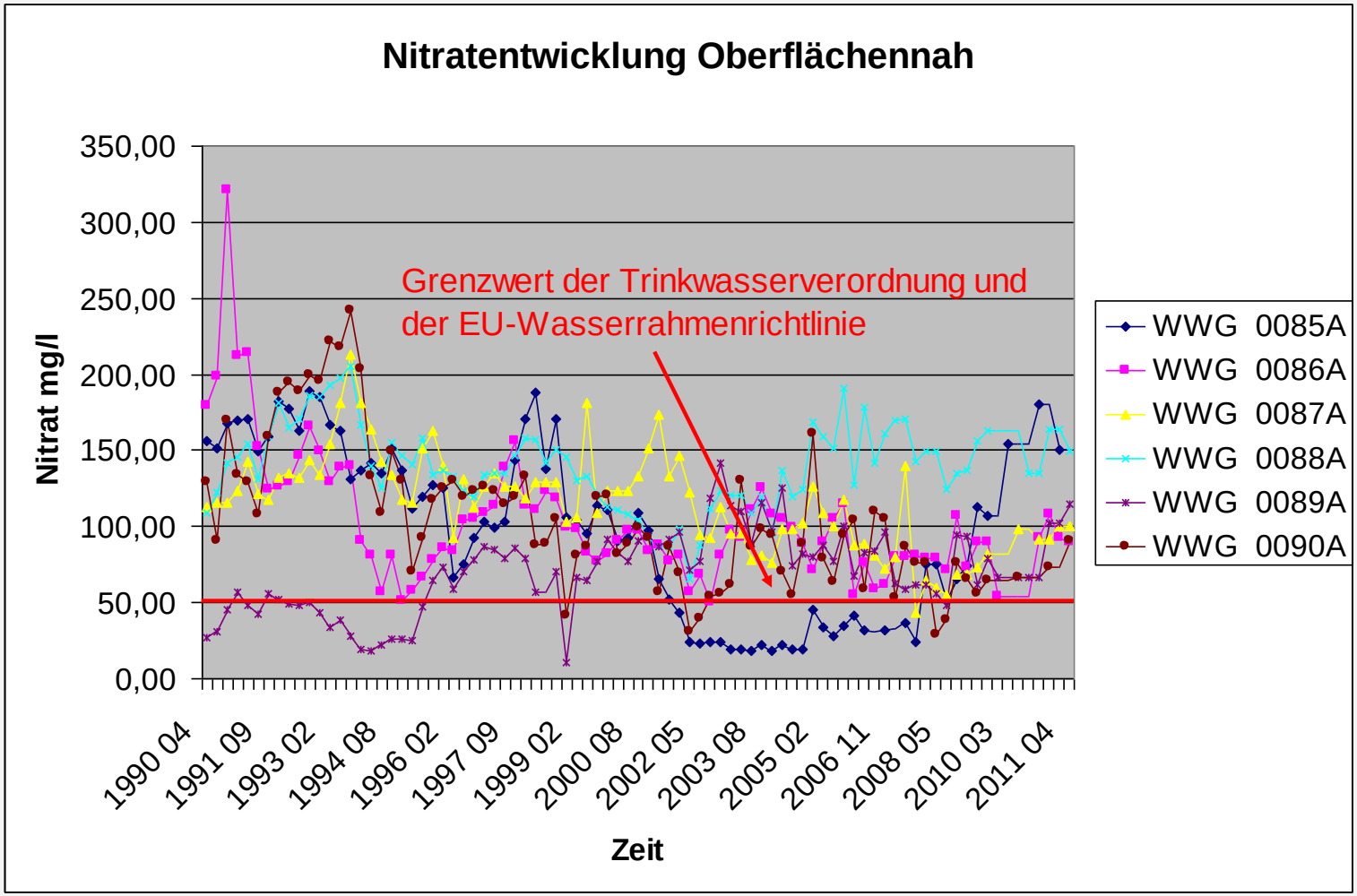


Beispiel WAZ Niedergrafschaft



Beispiel OOWV




Nitratentwicklung Oberflächennah
Grenzwert der Trinkwasserverordnung und der EU-Wasserrahmenrichtlinie
Nitrat mg/l
350,00
300,00
250,00
200,00
150,00
100,00
50,00
0,00
1990 04
1991 09
1993 02
1994 08
1996 02
1997 09
1999 02
2000 08
2002 05
2003 08
2005 02
2006 11
2008 05
2010 03
2011 04
Zeit
WWG 0085A
WWG 0086A
WWG 0087A
WWG 0088A
WWG 0089A
WWG 0090A

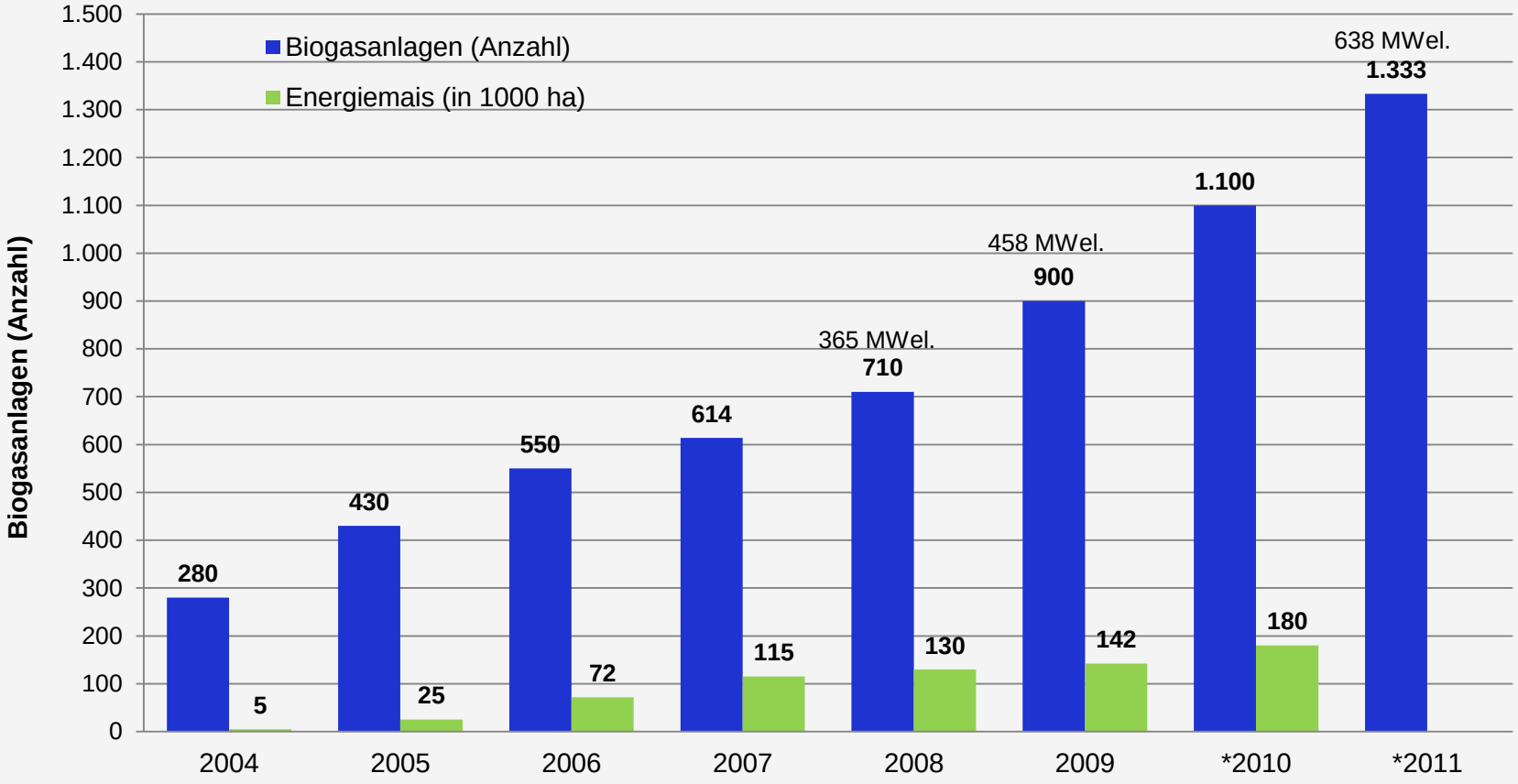
Grundwasserschutz – Landwirtschaft

Intensivierung der Landwirtschaft:

- Steigende Tierzahlen (insbesondere Geflügel)
- Steigender Maisanteil; Verlust der Stilllegungsflächen; Vorschlag Greening
- Gesunkener Grünlandanteil

→ ***Geballt in viehstarken Regionen***

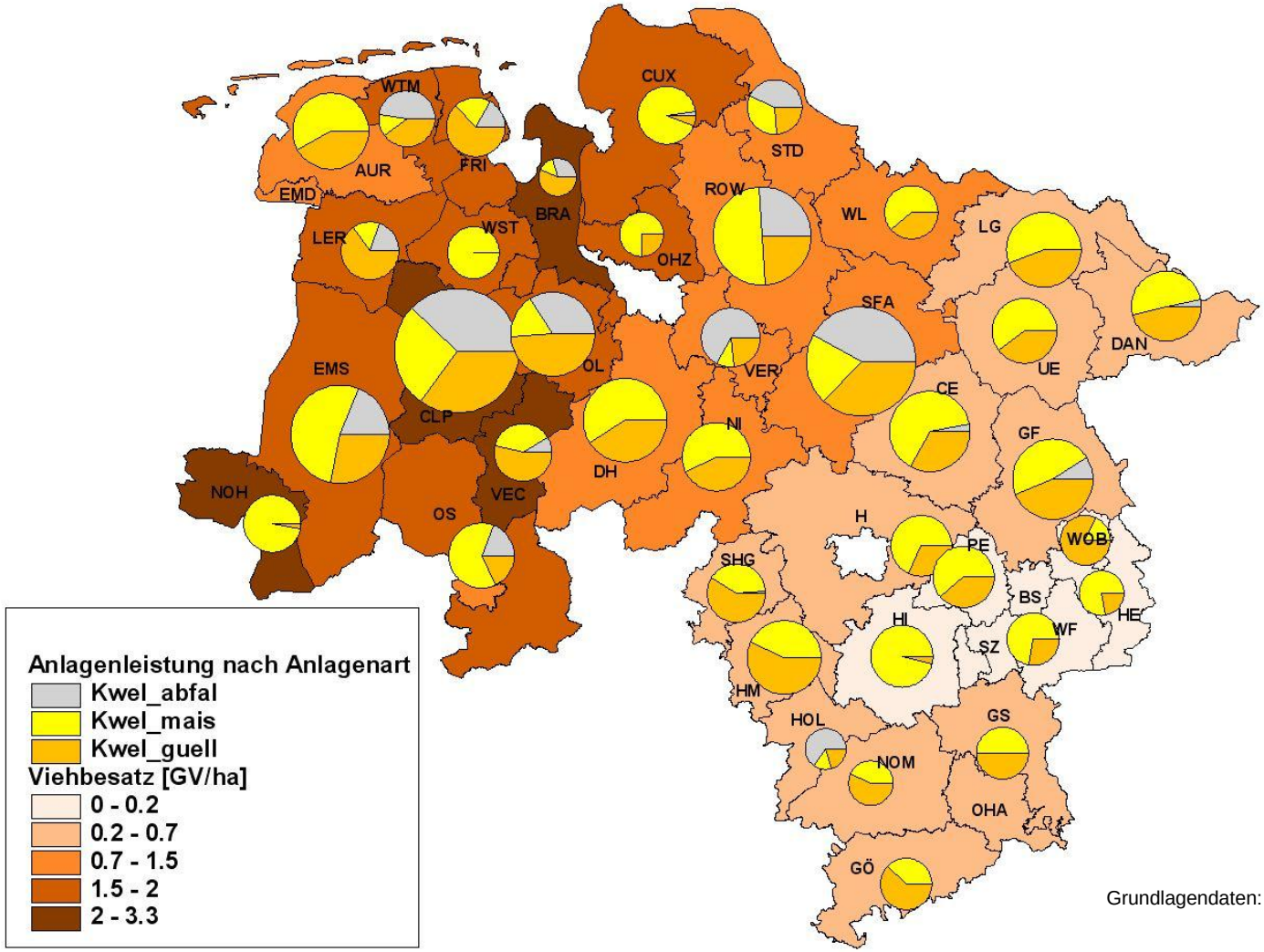
→ ***Schlechtere Rahmenbedingungen für den Grundwasserschutz***



Datenquelle: 3N, ML Niedersachsen
Broschüre Biogasnutzung in Niedersachsen, Stand + Perspektive (ML / MU / u. überarbeitete Auflage)

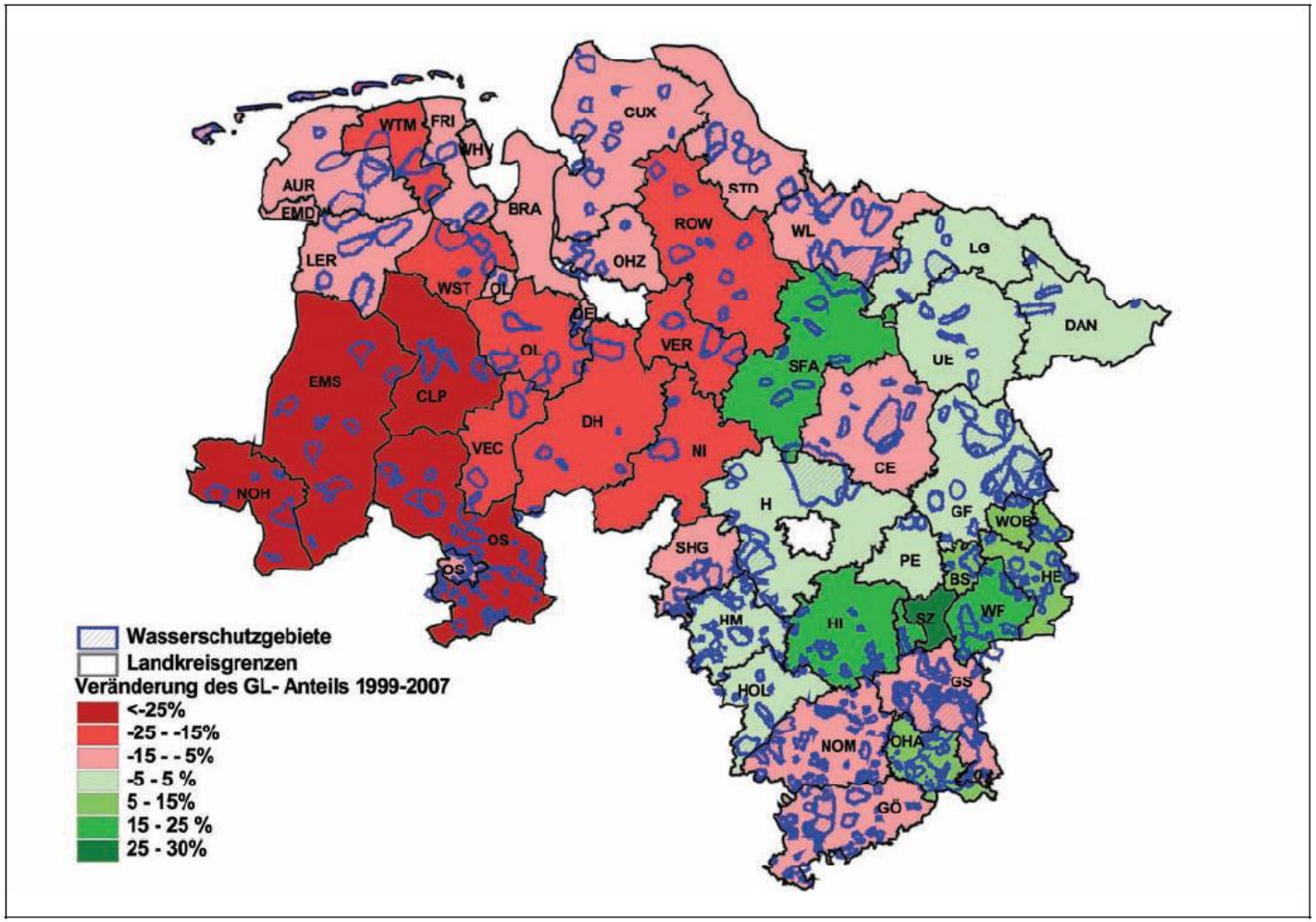
*Prognosen

Wirtschaftsdüngeraufkommen aus Viehbesatz und Biogasanlagen in Niedersachsen (Stand 2009)



Grundlagendaten: Landesamt, 3N und Erhebungen IGLU 2009

Veränderung des Grünlandanteils

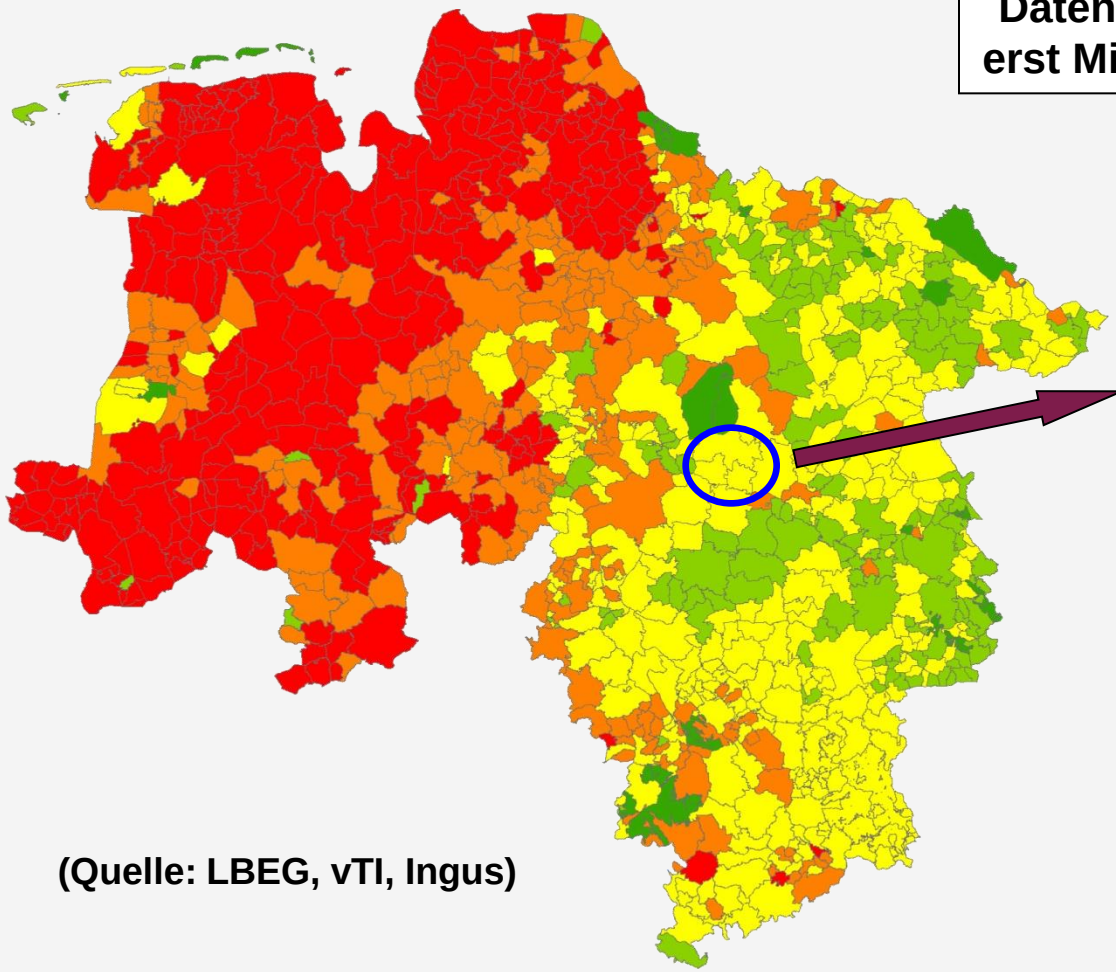


Quelle: NLWKN Grundwasser Band 10, Nds. Modell- und Pilotvorhaben Energiepflanzenanbau

Mittlere N-Überschüsse der LF

(Daten Agrarstatistik Gemeindeebene 2003)

Daten Agrarstatistik 2007 werden erst Mitte 2012 ausgewertet (LBEG)

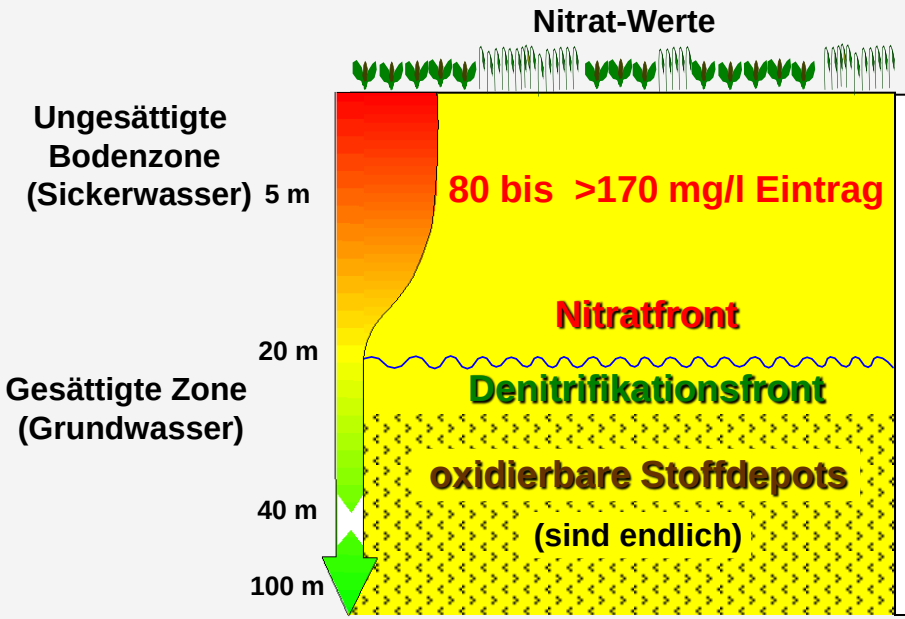


$$\frac{70 \text{ kg N} \times 443}{250 \text{ mm}} = 124 \text{ mg/l}$$

- < 40 kg N/ha
- 40 - 60 kg N/ha
- 60 - 80 kg N/ha
- 80 - 100 kg N/ha
- 100 - 143 kg N/ha

(Quelle: LBEG, vTI, Ingus)

Tiefenverlauf des ldw. Nitrat-Eintrages ins Grundwasser



Alter / Dauer	Trendabschätzung
3 – 5 Jahre	N-Eintrag zunehmend
10 Jahre	Tiefenfortschritt zunehmend
30 Jahre	Tiefenfortschritt zunehmend
? Jahre	Verlust der Denitrifikation

- **Seit ca. 1970 permanent hoher Nitrat-Eintrag (jährl. wiederkehrend)**
- **Starke Beanspruchung (Aufzehrung) der Denitrifikation im Untergrund (ca. 150.000 t von 240.000 t N-Auswaschung werden denitrifiziert)**
- **Mitgliederbefragung WVT/BDEW bestätigt steigende NO_3-Werte im Grund-/Rohwasser**

(Quelle: Ingus)

Herausforderungen aus Sicht des Wasserschutzes

1) Landesweiter Grundwasserschutz
   - Zuständigkeit Land
   - EG-WRRL: Schwellenwerte (Nitrat 50 mg/l)[1] , Verschlechterungsverbot und Trendumkehr[2]

   → Zielerreichung gefährdet

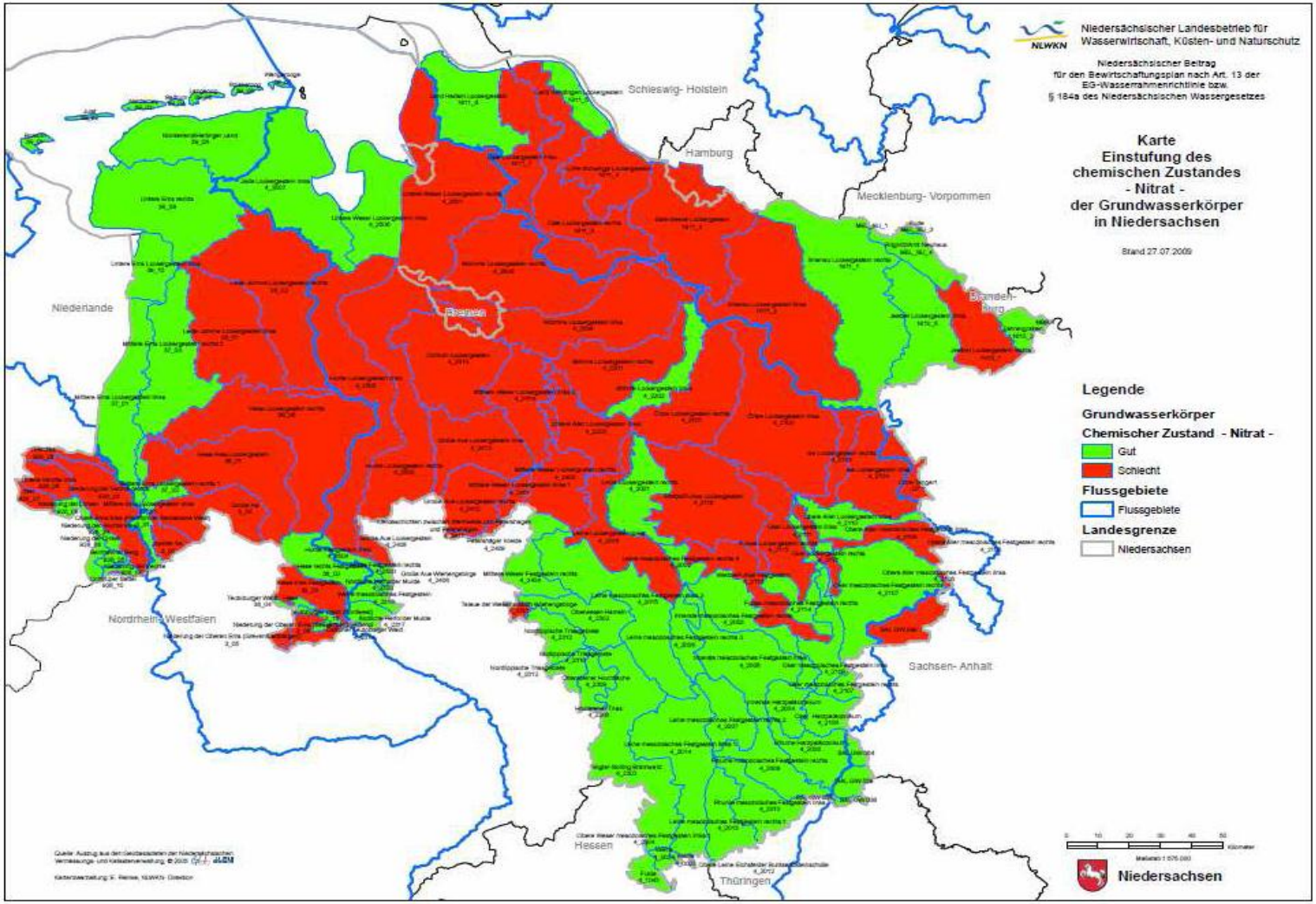
2) Trinkwasserschutz (WSG/ TGG)
   - Zuständigkeit Wasserversorgungsunternehmen
   - TrinkwV[3]: Schwellenwerte (Nitrat 50 mg/l)

   → Nitrat- und Sulfatwerte steigen

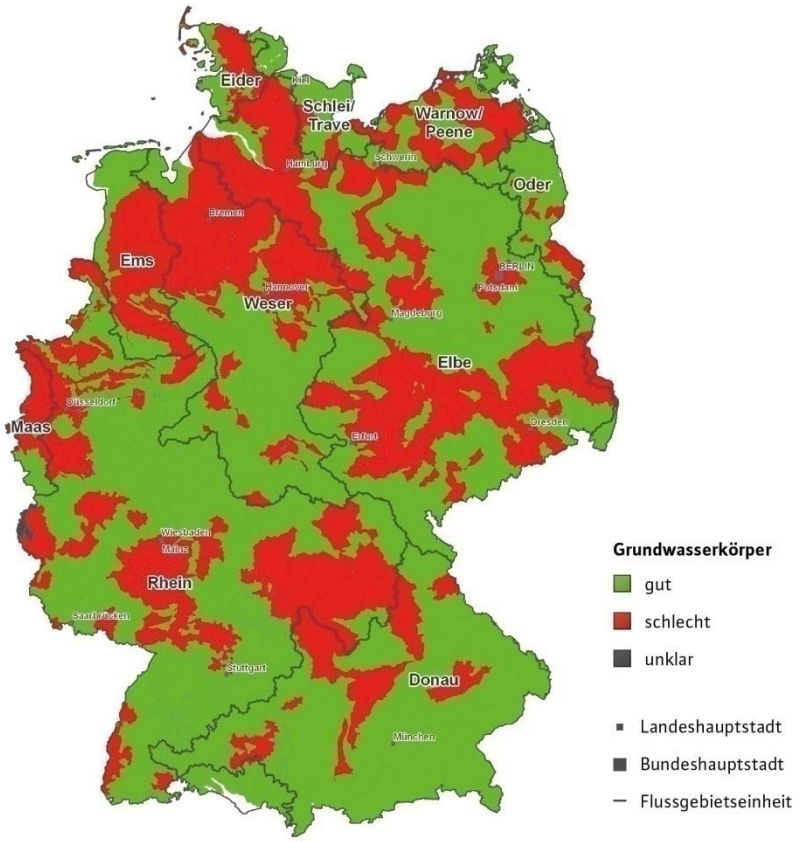
   → Akzeptanz für Maßnahmen in der Kooperation sinkt

[1] gem. § 5 Abs. 1 i.V.m. Anlage 2 GrundwasserVO
[2] § 10 Abs. 2 GrundwasserVO
[3] § 6 i.V.m. Anlage 2 TrinkwV

Bestandsaufnahme EG-WRRL Grundwasser



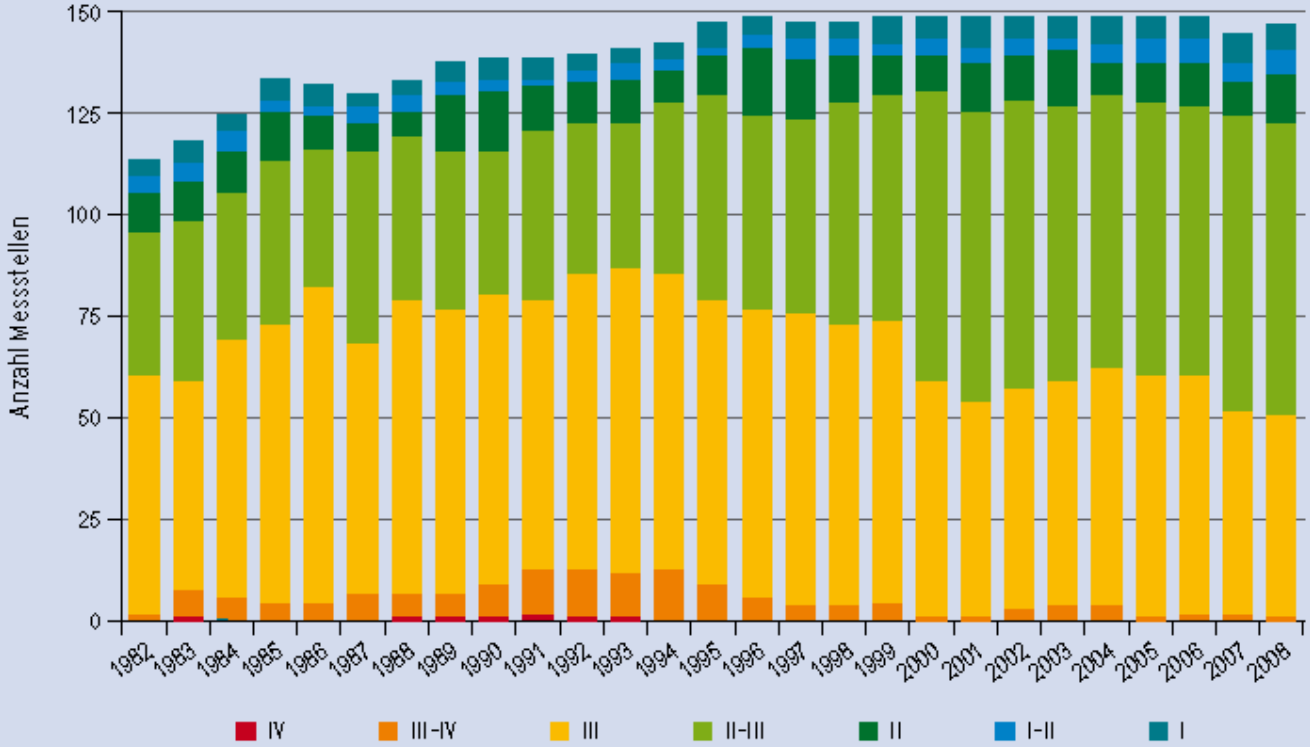
Chemischer Zustand der Grundwasserkörper in Deutschland



Quelle: BMU/UBA – „Die Wasserrahmenrichtlinie. Auf dem Weg zu guten Gewässern", auf Grundlage der Daten des Berichtsportals WasserBLIcK/BfG, Stand 03/2010

Nitrat im Grundwasser

Güteklassifikation für Nitrat-Stickstoff (LAWA-Messstellennetz)



Quelle: Umweltbundesamt, Daten der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser 2009: Umweltbundesamt, Zusammenstellung nach Angaben der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser

Aus:
Wasser, Wohlstand, Wandel; BMU 2011

Wirtschaftsdüngeranfall und Phosphatangebot

	Gülle	Mist	P_2O_5	max. Obergrenze 80 kg/ha P_2O_5	Flächen-versorgung aus Wirtschafts-dünger
	Mio. t	Mio. t	Mio. kg Anfall	Mio. kg	%
Niedersachsen	39,6	7,1	138	211	65
Weser-Ems	23,6	4,1	88,9	74,5	119
Emsland (NOH/EL)	5,6	1	23,5	18,3	128
Cloppenburg	3,7	0,68	16,1	7,7	209
Vechta	2,7	0,4	12,8	5,2	246

Basis: TSK-Daten 2011

- Erwartet / Festgestellt wird für Niedersachsen aktuell ein wieder ansteigender Trend der Nitratkonzentration in den betroffenen Regionen wegen der Entwicklung der Rahmenbedingungen
- Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln und deren Abbauprodukte werden wieder häufiger im Grundwasser gefunden
- Ist die Flächenausstattung ausreichend?

  → Gute fachliche Praxis?

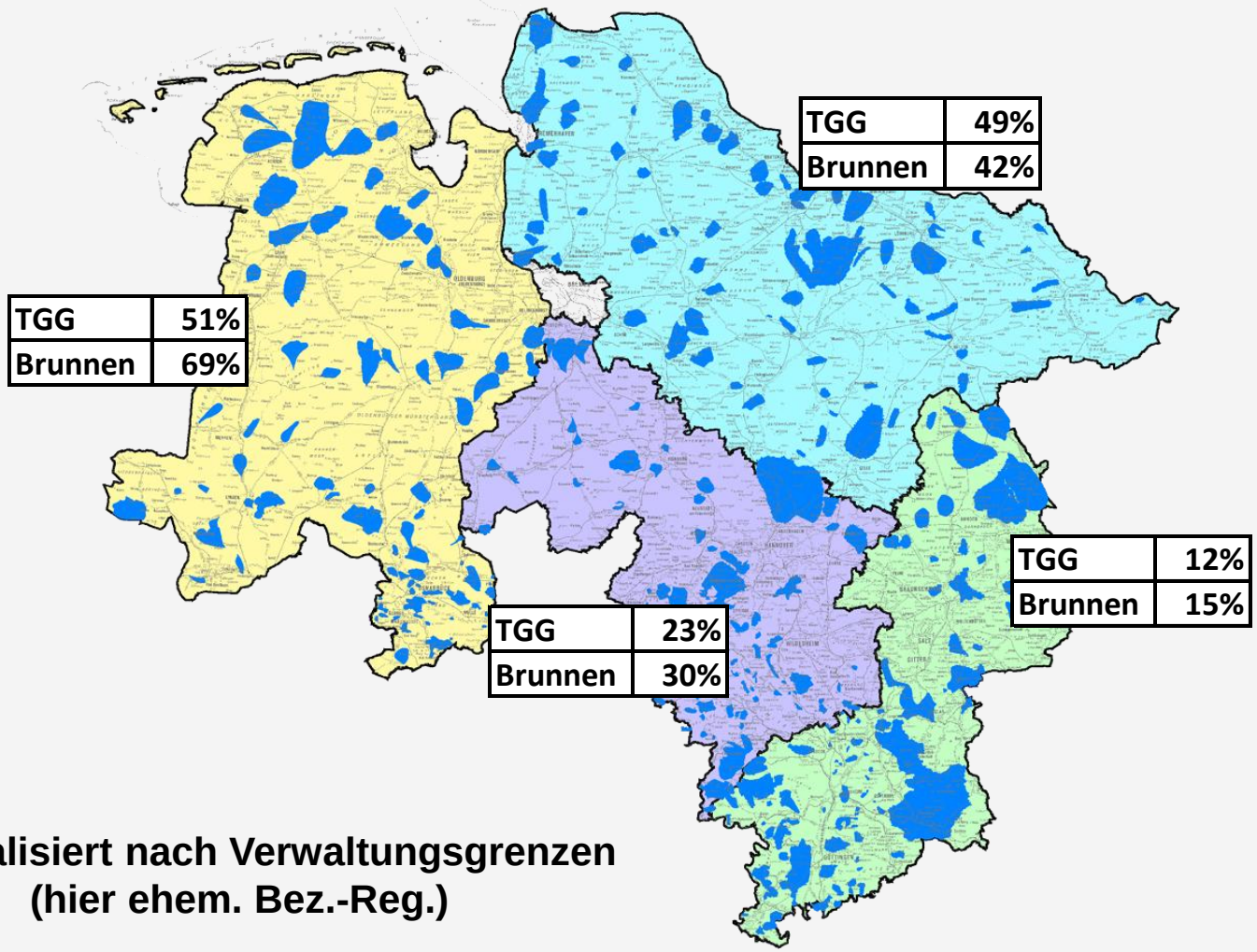
  → Konkurrenz der Maßnahmen, Pachtpreise

Abfrage Grundwasserqualität

Ziel

- Erfassung der Entwicklung der Grund- und Rohwasser-Güte der Mitgliedsunternehmen
- Kein Anspruch auf Repräsentativität und keine exakten Messwerte
- Auswertungen (aggregiert und anonym) durch INGUS und GeoDienste GmbH

Beteiligung



regionalisiert nach Verwaltungsgrenzen (hier ehem. Bez.-Reg.)

Ergebnisse

- In WE hoher TGG-Anteil mit belasteten Brunnen (Nitrat und Sulfat)
- Nitrat-Belastung an Vfm. erwartungsgemäß weit verbreitet (33 - 70 % der TGG)
- Sulfat-Belastung an Vfm. deutet auf Endlichkeit des natürlichen Nitratabbaus hin
- PSM-Problematik in 8 bis 15 % der Brunnen bewerteter TGG (Thema nicht für Symposium vorgesehen)

Positionen des WVT zum Grundwasserschutz

- Landwirtschaft/ Bioenergie nicht zu Lasten des Gewässerschutzes
- Langfristig Konflikte zwischen Klima- und Gewässerschutz vermeiden
- Belange der Wasserwirtschaft konsequent in den Vollzug integrieren
- Lösungen zu den Herausforderungen in Kooperation mit der Landwirtschaft finden

trinkWasser. natürlich. von hier.

Abwasser. sauber. gelöst.

Wasserverbandstag e.V.
Bremen | Niedersachsen | Sachsen-Anhalt

Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft,
Verbraucherschutz und Landesentwicklung

Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie,
Gesundheit und Integration

Wasserverbandstag e.V.
Bremen | Niedersachsen | Sachsen-Anhalt

Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

NLT Niedersächsischer Landkreistag

Symposium
Nährstoffmanagement und Grundwasserschutz

Hannover, 08. Juni 2012

Ziel:

- Gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen finden
- Abgestimmte (gemeinsame?) Handlungsoptionen entwickeln

Stand der Umsetzung

1. VO über Meldepflichten in Bezug auf Wirtschaftsdünger auf Bundesebene
2. Nds. VO über Meldepflichten in Bezug auf Wirtschaftsdünger am 01.07. 2012 in Kraft getreten, erster Meldetermin Januar 2013
3. Evaluierung der Düngeverordnung auf Bundesebene (z.B. Sperrfristen für Ausbringen org. Dünger, 170 kg N/ha auch für Gärreste), mit Novellierung ist 2013/2014 zu rechnen
4. § 89 NBauO: Baurechtswidrige Zustände → Möglichkeit des Einschreitens bei Verdachtsmomenten
5. Weitgehender Datenaustausch mit den niederländischen Düngebehörden

Stand der Umsetzung

6. Gemeinsamer Runderlass (MU, ML, MS) mit verbindlichen Regelungen zum QFN wird erarbeitet (Auftrag der STS an LWK, LKT)
7. Betriebsspezifische Berechnung des Lagerraumbedarfs für Gülle, Jauche und Gärreste bei Stellungnahmen zu Bauanträgen
8. Projekt zur gemeinsamen Prüfung SchuVO (uWB) und DüV/CC (LWK) läuft
9. Beraterschulungen zu Wasserschutzthemen durch NLWKN und LWK sind durchgeführt und werden weiter geführt
10. Leitfaden zu Wasserschutzgebieten im Entwurf fertig (MU/NLWKN/ Komm.Spitzenverbände/ WVT/ DVGW)

Weitere Handlungsoptionen/ Ziele

1. Schnittstelle Düngerecht/Baurecht klären (Datenschutz): MS, ML
2. Änderung NBauO anstreben; Ziel: regelmäßige Überprüfungen des QFN ermöglichen: MS, ML
3. Weitere Änderungen im z.B. im Baurecht oder im EEG für eine bessere Steuerung der Tierhaltungsanlagen und Biogasanlagen, zuständig: Bund, MS, ML
4. Investitionsförderung Lagerraum, zuständig: ML
5. Förderung/Unterstützung überregionaler bzw. länderübergreifender Wirtschaftsdüngerverwertung: ML, LWK

Weitere Handlungsoptionen/ Ziele

5. Erhöhung Kontrollquote der Prüfdienste (z.B. Kontrolle DüV): ML, LWK
6. Kontrolle der SchuVO verstärken: MU, uWB
7. Ausweisung Wasserschutzgebiete voranbringen: MU, uWB, WVU
8. Stärkere Berücksichtigung der Belange des Grundwasserschutzes in den Düngeempfehlungen: LWK
9. Ggfs. landesspezifische ergänzende Regelungen zur DüV:ML, LWK
10. Verbesserung der Datenlage

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit